

Wochenblatt

Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden. Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N^o 57.

Dienstag, den 25. Juli

1876.

Von dem Unterzeichneten Gerichts-Amte soll

den 23. September 1876

das der Marie Sophie Köppler, geborne Grobe in Dresden zugehörige Grundstück No. 24 des Catasters, Nr. 30 des Grund- und Hypothekenbuches für Wilsberg, welches Grundstück am 13. und 19. Juli 1876 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

39007 Mark

gewürdigt worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsamtstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Wilsdruff, am 20. Juli 1876.

Königliches Gerichts-Amt.

Dr. Gangloff.

Erneuert wird die hinter dem Handarbeiter Hermann Kerschmar von hier unterm 2. v. Mts. erlassene öffentliche

Borladung.

Königliches Gerichts-Amt Wilsdruff, am 24. Juli 1876.

Dr. Gangloff.

Tagesgeschichte.

Wilsdruff, 24. Juli.

Nächsten Sonntag soll uns wieder einmal ein außergewöhnlicher Genuß auf dem Lindenschlößchen geboten werden; der Wirth des Schloßchens, Herr G. Günther wird mit seinem Gesangsverein „Sängerkränz“ einmal mit einem Extra-Concert an die Öffentlichkeit treten und dabei durch die feste, sichere und gern gehörte Stimme des Herrn Privatus Kluge unterstützt werden. Wir weisen schon heute darauf hin, sowie wir schon in Voraus auf das in nächster Nummer unseres Blattes erscheinende Programm aufmerksam machen, das, wie wir hören, gut zusammengestellt und tüchtig eingeübt worden ist.

Der in Großenhain abzuhaltende Congreß der sächsischen Gewerbe- u. Handwerkervereine wird, wie nun endgiltig festgesetzt ist, in den Tagen des 3., 4. und 5. August stattfinden; als Versammlungs-local ist der Saal des dortigen Gesellschaftshauses gewählt. Die bezeichneten Vereine sind demgemäß aufgefördert worden, je einen oder mehrere Vertreter zu entsenden; jeder Verein hat jedoch nur eine Stimme. Die constituirende Vorversammlung wird bereits am 2. August Abends 6 Uhr abgehalten.

Döbeln. Die Ernteausichten in hiesiger Gegend, bekanntlich einer Kornkammer Sachsens, sind sehr befriedigend. Nur die Obst-ernte ist, wie fast überall, durch die Mairöste völlig verdorben. Besonders kläglich sehen die Nußbäume aus, welche ihre erfrornen Aeste trübselig zwischen dem nachgewachsenen Laubwerk emporstrecken.

Leipzig. Wie bekannt, werden in den Monaten August und September in der Gegend um Leipzig bis Halle die großen Manöver, an denen auch unser vaterländisch-sächsisches Armeecorps theilnimmt, stattfinden. Se. Maj. der deutsche Kaiser Wilhelm wird als oberster Kriegsherr anwesend sein und bei dieser Gelegenheit mit großem Gefolge die altberühmte Handelsstadt Leipzig mit seinem Besuche beehren. Aus Anlaß dieses Ereignisses trifft man daselbst die umfassendsten Vorbereitungen, dem Oberhaupte des deutschen Reiches einen möglichst würdigen Empfang zu bereiten und demselben den Aufenthalt so angenehm als nur möglich zu gestalten. Die Kaiserparade über das 12. Armeecorps findet Mittwoch den 6. September, das Manöver an den beiden nächstfolgenden Tagen statt. Am 8. September treffen die Truppen auf ihrem Marsche vom Manöver-terrain in Lindenau ein, haben am 9. Kashtag und marschiren am 10. nach Westen zum Manöver mit dem 4. Armeecorps, das am 11., 12. und 13. September stattfindet.

In Schöneck sind in der Nacht zum 18. Juli 3 Scheunen abgebrannt. In Zittau fand am 16. Juli die Zusammenkunft der oberlausiger Gaufängerbundes statt. Anwesend waren etwa 60

Bereine mit 1500 Vertretern, aus der Oberlausitz, Böhmen und Dresden; die Anzahl der Anwesenden betrug mindestens 18000.

In Radeburg sind am 17. Juli früh 2 Reihen Scheunen abgebrannt. Etwa 3 Stunden später wurde die von denselben ziemlich entfernt liegende Scheune eines Gutsgehöftes jedenfalls durch Flugfeuer in Asche gelegt.

In Burgstädt hat am 16. Juli abermals eine Feuersbrunst stattgefunden. Es wurden das Wohnhaus der Wittve Georgi gänzlich, die Nachbarhäuser des Zimmermanns Ahnert und des Fleischers Kurde theilweise vom Feuer zerstört und am Hause des Schuhmachers Hentsch das Dach beschädigt. Ueber die Entstehungsurache des Feuers ist etwas Bestimmtes nicht bekannt geworden.

Ueber Burkhardtisdorf bei Stollberg hat sich am 8. Juli ein heftiges Schloßenwetter entladen, durch welches nicht nur gegen 1000 Stück Fensterscheiben zertrümmert, sondern auch die Feldfrüchte von 24 Grundstücksbesitzern vernichtet worden sind. Von den Letzteren haben nur 2 versichert, und es wird der durch diesen Hagelschlag erwachsene Schaden auf ungefähr 40,000 Mark veranschlagt.

Die durch ihre während des Deutsch-Französischen Krieges geleisteten Krankenpflegerdienste bekannte Frau Simon aus Dresden, welche wiederholt besonderer Auszeichnungen seitens der Kaiserin Augusta sich zu erfreuen hatte, gründete bald nach Beendigung des Krieges eine Heilstätte für Invaliden. Jetzt ist diese Anstalt von dem mit Corporationsrechten versehenen „Internationalen Hilfsvereine fürs Königreich Sachsen“ und dem „Albertvereine“ dergestalt übernommen worden, daß Frau Simon nur noch als Geschäftsorgan im Auftrage der Verwaltung fungirt. Das Protectorat hat die Königin Carola übernommen.

Die Erfahrungen, welche mit den bestehenden Feuerlöschrichtungen bei größeren Bränden im In- und Auslande gemacht werden, zeigen immer aufs Neue, welche Wichtigkeit diesen Einrichtungen beizulegen ist und wie viel darauf ankommt, daß dieselben überall auch in der richtigen Weise hergestellt werden. Wie das „D. Z.“ vernimmt, wird daher in der nächsten Zeit ein geeigneter Techniker mit Unterstützung des Ministeriums des Innern eine Reise durch verschiedene deutsche und nichtdeutsche Länder antreten, welche den Zweck hat, das Feuerlöschwesen in diesen Ländern genauer kennen zu lernen und die gewonnenen Erfahrungen für Sachsen nutzbar zu machen.

Ein in London erscheinendes socialdemokratisches Blatt, welches den Titel „Vorwärts“ führt, macht seine Leser unter Aufstellung einer Anzahl Grundsätze mit den wirklichen Zielen der Socialdemokratie bekannt. Danach ist das persönliche Eigenthum die Hauptursache der wirthschaftlichen Krisen; die sogenannte Moralität und Wissenschaft sind ein Unding, wenn sie nicht auf socialistischem Wege